

Einfluß von Augenmotilitätsstörungen auf die subjektive Vertikale.

B. Tolsdorff, R. Leuwer

Einleitung: Die Bestimmung der subjektiven Vertikale mit Hilfe des Zeichentests ist als Screeningverfahren zur Beurteilung der Otolithenfunktion beschrieben.

Ziel der vorliegenden Arbeit war die Überprüfung nicht-otogener Einflüsse auf die subjektive Vertikale.

Methoden: Die Untersuchung der Otolithenfunktion erfolgte im Rahmen der vorliegenden Studie wie auch in der klinischen Routinediagnostik durch die Bestimmung der subjektiven Vertikale mit Hilfe des vertikalen Zeichentests in der Modifikation nach Westhofen unter statischer Kippung um die antero-posteriore Achse. 12 Patienten mit bekannten Augenmotilitätsstörungen sowie 9 gesunde Probanden wurden dem Test unterzogen. Zum Ausschluß einer peripher-vestibulären Erkrankung wurde bei allen Testpersonen zusätzlich eine videonystagmographisch kontrollierte kalorische Reizung vorgenommen.

Ergebnisse: Bei den Probanden wich die subjektive Vertikale bei 5°, 10° und 20° Kippung von der subjektiven Vertikale in Ruhe im Mittel um 0,2° bis 1,6° ab, dagegen betrug die Abweichung bei den Patienten im Mittel 3,8° bis 7°.

Schlußfolgerungen: Die vorliegenden Ergebnisse geben Hinweis darauf, daß der Einfluß nicht-otogener Faktoren (z.B. Augenmotilitätsstörungen) auf die subjektive Vertikale nicht unerheblich ist und daß somit die Methode im Rahmen einer umfangreicheren Studie statistisch überprüft werden sollte.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Tel.: 040-42803 2380 Fax: 040-42803 4416
e-Mail: rtolsdorff@t-online.de